

Die Grosser Genossenbürger wurden an der Genossengemeinde beschenkt

Wie immer fand die Genossengemeinde der Genossame Gross im Frühling, genauer gesagt am vergangenen Freitag statt. Nebst den üblichen Traktanden standen Wahlen, die Erteilung eines Kredits für eine Sanierung und die Abstimmung um ein Näherbaurecht auf dem Programm. Zum Schluss verkündete Präsident Markus noch eine Überraschung: alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen Genossengemeinde durften nämlich ein «Jubiläums-Geschenk» mit nach Hause nehmen.

Mit seiner pünktlichen Begrüssung der 62 Anwesenden eröffnete Präsident Markus Kälin die Gemeindeversammlung. Nachdem die einstimmig gewählten Stimmenzähler ihren Platz vorne eingenommen hatten und das Protokoll der Genossengemeinde ebenfalls einstimmig und dankend angenommen worden ist, folgte eines der am meisten mit Spannung erwarteten Traktanden des Abends, nämlich der Jahresbericht des Präsidenten:

Gewohnt kurzweilig, sehr interessant und thematisch gegliedert, wurde Markus' Worten gelauscht. Dieser berichtete vom Zusammenkommen des Genossenrats an den Sitzungen und an der Herbstbegehung, die unter anderem in die Schwantenu und zum Unteren Triesstall geführt hatte. Dort wurde der Boden begutachtet und einhellig beschlossen, dass eine Sanierung unumgänglich ist. Dass das vergangene Jahr ganz im Zeichen des 175-Jahr-Jubiläums der Genossamen von Einsiedeln stand und die Ausstellung im Chärnehus inkl. dem dazugehörenden Kinofilm den Nerv der Zeit sehr getroffen haben, wurde von Markus, zusammen mit einem Dank an alle Beteiligten, ebenfalls erwähnt. Der Stolz über das neue Logo, das der Genossenrat im Zusammenhang mit der Ausstellung kreieren liess, und das die Genossame Gross modern und zeitlos bestens repräsentiert, war hörbar. Zum Thema Forstwirtschaft erzählte Markus von der Jungwuchspflege, die in den Waldungen der Genossame gemacht worden ist, sowie von Holzschlägen, die ausgeführt worden sind. Unter dem Titel «Mehrfamilienhaus» tönte Markus bereits die auffällige Tiefgarageneinfahrt an. Gerne informierte Markus die Versammlungsteilnehmer auch über die unermüdliche und zu verdankende Arbeit von Paul Marty, Äpller der Genossame Gross, auf der Tries. Aufgrund zeitlicher Verzögerungen muss das bereits an der letztjährigen Genossengemeinde angekündigte Projekt «Wasserversorgung auf der Bögliegg, Zufahrt zum Stöfelistall und neue Jauchegrube» leider auf das Jahr 2025 verschoben werden. Markus erzählt ebenfalls vom grossen Erdrutsch, der anfangs dieses Jahres die Strasse unmittelbar nach der Zufahrt zum Stöfeli zugeschüttet hat. Zum Thema «Strassen» berichtete Markus von der erfreulichen und abgeschlossenen Sanierung der Strasse Müserberg-Gschwänd, die im Sommer 2023 fertiggestellt werden konnte. Unter «Verschiedenes» informierte Markus die Anwesenden über den leider nicht neu geregelten Unterhalt für den Streifen zwischen Bachkante und Wanderweg sowie die vergeblichen Bemühungen des Genossenrats, die Behörden auf das Gefahrenpotential der Ijenrunse aufmerksam zu machen. Seinen Jahresbericht beendete Markus mit Dankesworten an die Genossenbürgerinnen und -bürger, an den Werkmann und Äpller Paul Marty, die Holzer Daniel Ochsner und Manuel Ulrich, den gesamten Genossenrat und an alle, die sich für die Genossame einsetzen. Dass vor allem der Arbeit von Markus, die sehr zeitintensiv ist und von ihm jederzeit äusserst pflichtbewusst und engagiert erledigt wird, gedankt wurde, dafür setzte sich Emil ein, als er die Versammlung über den Jahresbericht abstimmen liess. Der Applaus liess nicht auf sich warten und galt ebenfalls als grosses Dankeschön für die von Markus geleistete Arbeit.

Der langjährige Säckelmeister Emil Kälin hatte im Voraus wiederum keine Arbeit gescheut und die wichtigsten Zahlen aus der Rechnung 2023 in einer übersichtlichen Präsentation verpackt. Einzelne Punkte wurden von ihm detailliert erklärt, sodass am Schluss keine Fragen offen waren. Ein Hauptgrund für den erfreulich hohen Mehrertrag, mit dem die Laufende Rechnung 2023 geschlossen werden konnte, war, dass auf dem Forstkonto grosse Einnahmen aus dem Verkauf von Nutz- und Energieholz sowie durch grössere Beiträge von Bund und Kantonen generiert werden konnten. Der Mehrertrag aus dem Immobilienfonds basiert vor allem auf der Erneuerung von Durchleitungsrechten mit der EKZ im Obergross und auf nicht abgeholten Genossennutzen. Dass auch die

Liegenschaftsrechnung Mehrfamilienhaus Breukholz mit einem rentablen Gewinn abgeschlossen werden konnte, stand 2023 in engem Zusammenhang mit den tiefen Unterhaltskosten und vergleichsweise wenigen Reparaturarbeiten. Die drei Rechnungsprüfer empfahlen die sauber und korrekt geführte Rechnung mit einem Dank für Emils grosse Arbeit zur Annahme. Alle anwesenden Genossenbürger und -bürgerinnen folgten der Empfehlung und entlasteten Emil mit einem Applaus für seine grosse Arbeit.

Zusammen mit der Rechnung 2023 ist auch der Voranschlag vorgängig versandt worden. Zwei grössere Punkte, die Markus bereits in seinem Jahresbericht erwähnt hatte, wurden nochmals genau erklärt. So wurde für die für den Genossenrat unumgängliche Sanierung des Alpstall-Bodens in der unteren Tries den für die Arbeit offerierten Betrag budgetiert. Ausserdem ersuchte der Genossenrat im Voranschlag um einen Planungskredit für die umfassenden und ebenfalls notwendigen Bauarbeiten auf der Bögliegg und im Stöfeli. Wiederum erklärten Emil und Markus auch den Versammlungsteilnehmern die Gründe so plausibel, dass weder Fragen gestellt noch das Wort gewünscht und auch der Voranschlag einstimmig genehmigt wurde.

Unter dem Traktandum sechs ging es um die Erteilung eines Kredits für die Sanierung der rund 45 Meter langen Einfahrt in die Garage des Mehrfamilienhauses Breukholz. Vor allem Probleme mit der Entwässerung, aber auch der knapp dreissigjährige Belag, der langsam aber sicher brüchig wird, machten das Kreditbegehren so glaubwürdig, dass es einstimmig angenommen wurde.

Auch der Antrag für das Näherbaurecht zulasten der Genossame und zugunsten eines Nachbars wurde, nach der Frage, wieviel dem Nachbar sein Anliegen wert sei, mit 57 Ja-Stimmen und 5 Enthaltungen angenommen.

In den geraden Jahren wird gewählt an der Grosser Genossengemeinde. Die diesjährigen Wahlen ergaben weder Überraschungen noch «Kampfwahlen», wurden doch alle vom Genossenrat vorgeschlagenen Personen einstimmig und mit herzlichem Applaus (wieder-)gewählt. Gleich zu Beginn übernahm Säckelmeister Emil das Wort, um den amtierenden Präsidenten Markus für eine weitere Amtsperiode wählen zu lassen. Zu Recht nur positive Worte widmete er ihm und vor allem seiner zeitintensiven Arbeit für die Genossame. Markus bedankte sich anschliessend an seine Wiederwahl für das Vertrauen und versicherte, dass er sein Amt auch in den kommenden vier Jahren mit bestem Wissen und Gewissen ausüben werde. Auch die Schreiberin Manuela Kälin stellte sich für die kommenden vier Jahre wieder zur Wahl. So bleibt das «Genossame-Büro» personell bestehen und das bestens eingespielte Team darf seiner Arbeit weitergehen. Die drei scheidenden Genossenräte Roger Kälin, Stefan Kälin und Michael Steinauer, die sich während ihrer gesamten Amtszeit durch konstruktive Mitarbeit ausgezeichnet haben, wurden durch René Kälin, Patrik Kälin und Ruedi Betschart ersetzt. Gemeinsam mit Alois Kälin (Ahornweid) und Fabian Kälin komplettieren sie den Genossenrat. Arthur Kälin schied als erster Rechnungsprüfer aus. Theres Treichler rückt an seine Stelle nach, Luca Kälin ist nun zweiter Rechnungsprüfer und neu als dritter Rechnungsprüfer wurde Stefan Schnidrig in die Kommission gewählt.

Das abschliessende Traktandum «Verschiedenes» enthielt organisatorische Informationen und Danksagungen, unter anderem an das Abwärts-Ehepaar Gabi und Andreas Beeler für die unkomplizierte Zusammenarbeit, sowie eine Überraschung: der Genossenrat hatte beschlossen, allen 62 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der diesjährigen Genossengemeinde als Dank für ihr Interesse und Engagement für die Genossame Gross eine Begleitschrift der Chärnehus-Ausstellung zum 175-jährigen Jubiläum der Einsiedler Genossamen zu schenken. Mit diesen Worten beendete Markus die Genossengemeinde und lud zum anschliessenden Apéro und gemeinsamen Ausklingen des Abends ins Foyer ein.